

Am Ende soll es nur Gewinner geben - Eßlinger Zeitung...

<http://www.esslinger-zeitung.de/lokal/esslingen/kreisessl...>

Am Ende soll es nur Gewinner geben

OSTFILDERN: Offizieller Startschuss für den „Landschaftsraum Filder“ - Planer suchen Gespräch mit Landwirten



„Eine grüne Startbahn für mehr Lebensqualität“ streben die Kommunen im Kommunalen Arbeitskreis Filder (KAF) mit dem Rahmenplan „Landschaftsraum Filder“ an. Gestern fiel im Ostfilderner Rathaus der Startschuss für die Planung. Die Büros Planstatt Senner und Jung-Kommunikation erhielten offiziell den Auftrag für die

Planung. Ein wesentliches Ziel ist, eine gemeinsame Identität für die 200 000 Einwohner der Filder zu schaffen.

Von Klaus Harter

Landschaftsarchitekt Johann Senner stuft die Filder als „äußerst dynamischen Wirtschaftsraum“ ein. Sie verfügten gleichzeitig über Böden, die „zu den besten in ganz Deutschland“ gehörten. Wirtschaftliche Prosperität treffe auf ein besonderes Naturpotenzial, zu dem er den Streuobstgürtel, die Wälder und das Körschtal zählt. Siedlungs- und Gewerbeentwicklung will Senner im Rahmenplan mit Landwirtschaft, Naherholung sowie Natur- und Landschaftsschutz zusammenführen. Dabei müsse jede Nutzung gleichberechtigt sein. Senner verwies auf seine Erfahrungen mit anderen Landschaftsparks. Und er hob hervor, dass er selbst aus der Landwirtschaft komme.

„Es darf keine Verlierer geben“

In der Vergangenheit sind schon mehrere gute Pläne für die Filder erstellt worden, sind sich alle Beteiligten einig. Als wesentlichen Grund für ihr Scheitern nennen sie, dass es nicht gelungen sei, die Pläne in der Bevölkerung und gegenüber den verschiedenen Interessengruppen ausreichend zu vermitteln. Deshalb beauftragte der KAF die Planstatt Senner im Team mit einem Kommunikationsbüro. Dessen Geschäftsführer Andreas Jung betonte, dass „in weiten Teilen der Bevölkerung“ eine hohe Akzeptanz für das Projekt entstehen müsse. „Es darf keine Verlierer geben, wir wollen Gewinner.“

Für den Rahmenplan bildet der KAF eine begleitende Arbeitsgruppe, die Frank Otte, Erster Bürgermeister in Leinfelden-Echterdingen, leitet. Den Dialog mit den Landwirten sollen die Planer noch in diesem Monat starten, kündigte er an. „Denn sie haben die größten Flächen.“ Beabsichtigt sei nicht, fertige Konzepte zu präsentieren, sondern sie gemeinsam mit verschiedenen Gruppen zu entwickeln, erklärte Otte. Bis Ende 2011 solle „eine Art Masterplan“ vorliegen. Der Prozess sei damit aber nicht beendet. Es gelte, auch in den Folgejahren ein Bild zu entwickeln, wie sich die Filder in den nächsten 30 Jahren entwickeln könnten, ergänzte Senner.

Möglichst rasch soll es „Starterprojekte in allen Kommunen“ geben, sagte der KAF-Geschäftsführer und Ostfilderner Bürgermeister Rainer Lechner. Denn Baustellen verdeutlichen, dass sich etwas tut. In den Rahmenplan werden auch Projekte eingearbeitet, die in den jeweiligen Kommunen bereits geplant werden. Mit der Autobahn gebe es auf den Fildern ein breites, trennendes Band, das durch den Bau der ICE-Strecke noch breiter werde. Zu den Aufgaben des Rahmenplans gehöre es, diese Auswirkungen einzudämmen. Gerade bei der Schnellbahntrasse dürfe es nicht mehr nur darum gehen, zu